

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten so wie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Restlampe 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 6.

Donnerstag, den 16. Januar 1913.

17. Jahrg.

Donnerstag den 16. Januar 1913
nachmittags 4 Uhr

findet im Hotel „Waldfischchen“ unter dem Vorsitz des königlichen Kreisrates eine

Verammlung

zwecks Bildung eines „Vereins zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit“ statt.

Damen und Herren, die sich dafür interessieren, werden hierdurch zu dieser Verammlung ergeben eingeladen. Annaburg, den 14. Januar 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.

Politische Rundschau.

— In diesen Tagen gelangten nahezu 4000 Marineerkranken zur Einstelluna. Auf die Wilhelmshavener Garnison entfallen 1951, die sich wie folgt verteilen: 2. Matrosendivision 833, 2. Werftdivision 795 und 2. Torpedodivision 323. Ende Februar oder Anfang März findet, wie üblich, voraussichtlich in Gegenwart des Kaisers, die Vereidigung statt, um dann später den Abtransporten für das Ausland eingereicht zu werden.

— Ueber das Schicksal des Fünfundzwanzigspennigstückes waren in der letzten Zeit die widersprechendsten Nachrichten verbreitet; vielfach wurde behauptet, daß seine Prägung eingestellt werden sollte, weil es sich die Anerkennung des Publikums nicht erworben habe. Demgegenüber ist festzustellen, daß seine Münzverwaltung beschlossen hat, in diesem Jahr 1 354 750 Mark in Fünfundzwanzigspennigstücken ausprägen zu lassen. Der Geschmack ist eben verschieden; auf dem Lande soll sich vielfach das Fünfundzwanzigspennigstück namentlich bei Lösungen als ein Bedürfnis herausgestellt haben.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Heeresleitung hat 40 Flugzeuge in Auftrag gegeben, die bis Ende April abzuliefern sind.

Rußland. Petersburger Blätter veröffentlichen eine aus amtlicher Quelle stammende Erklärung,

wonach sich die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in letzter Zeit gebessert haben infolge der offenen Darlegung der Absichten, die zwischen den beiden Mächten bezüglich der von beiden Seiten getroffenen militärischen Maßnahmen stattgefunden hat. — Leider bleiben die Mobilisationsmaßregeln, die nach wie vor Europa mit Sorge erfüllen, in beiden Ländern bestehen.

Balkanstaaten. Die vermittelnden Vorschläge, die die Großmächte der Türkei unterbreiten wollen, um einen schnellen Friedensschluß herbeizuführen, bewegen sich anheimelnd in der Tat in der Richtung, im Wilajet Adrianopel eine Teilung vorzunehmen, die besonders die religiöse Empfindlichkeit der Mohammedaner schonen soll. Die Vorkautionen, die damit beschäftigt ist, eine dementsprechende Note für die Türkei abzufassen, konnte über die Frage, welche der Inseln des Ägäischen Meeres von der Türkei abzutreten seien, nicht völlig einig werden. Indessen ist man in Vorkautionen freier der Meinung, daß sehr bald alle Vorgespräche beendet sein werden, um eine neue Sitzung der Friedenskonferenz zu ermöglichen.

— Der Streit um die serbische Woiwodschaft scheint sich seinem Ende zuzunehmen. Wie die serbische Regierung bekannt gibt, ist sie bereit, im Interesse des allgemeinen Friedens Opfer zu bringen, und hat sich entschlossen, unmittelbar nach dem Friedensschluß ihre Truppen von der Küste des Adriatischen Meeres zurückzuziehen. — Die serbische Regierung hofft, indem sie so handle, daß Europa von ihrer Mäßigung Kenntnis nehmen und keine weiteren Opfer verlangen werde, die außerhalb der Grenzen ihrer Macht sein könnten.

— Wie aus Sofia gemeldet wird, hat die bulgarische Heeresleitung beschlossen, für den Fall des Wiederausbruchs der Feindseligkeiten die Tschataltscha-Linie nicht anzugreifen, sondern der türkischen Armee den Angriff zu überlassen. Die bulgarische Heeresleitung ist überzeugt, daß die türkische Armee sich durch einen Angriff so bedeutend schwächen würde, daß ihre endgültige Befestigung

nicht schwer fallen könne. — Wenn nun die Türken aber nicht angreifen?

Deutscher Reichstag.

Das Haus überwies am Montag den Gefesentwurf über die Bildung von Jugendgerichtshöfen einer 23gliedrigen Kommission. Staatssekretär Visco empfahl den Entwurf, den unsere Zeit der geistigen und körperlichen Jugendpflege dringend fordere. Abg. Stadthagen (Soz.) verwarf die Vorlage als inhaltslos; für die Jugendlichen sei nur Erziehung, nicht Strafe am Platz. Abg. Pflieger (Ztr.) nannte die Vorlage eine Halbheit, Abg. von Calker (ntl.) begrüßte sie und betonte, daß Gerechtigkeit über der Milde stehe. Abg. Giese (kons.) trat unter gewissen Einschränkungen, Abg. v. Liszt (Sp.) mit Wärme für den Entwurf ein, der aber noch erweitert werden müßte. Abg. Rospiech (Vols) brachte polnische Wünsche zur Sprache. Abg. Warmuth (Sp.) sprach sich gegen die Hinzuziehung von Frauen als Schöffen zu den Jugendgerichtshöfen aus. Darauf ging die Vorlage an eine Kommission, ebenso nach kurzer Debatte die über die revidierte Pariser Uebereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Bei der folgenden zweiten Staatsberatung, die mit dem Etat des Reichsamt des Innern begann, befragte Abg. Fischer (Soz.) den Mangel jeder sozialen Empfindens in diesem Umte. Vor kurzem ergingen Anweisungen an die Kommissare der Regierungen, daß sie alle Vorlagen, die dem Reichstage zugehen sollen, erst der preussischen Staatsregierung zur Begutachtung überweisen. Staatssekretär Delbrück protestierte dagegen, daß der Vordrucker Material, das er nur auf dem Wege des Vertrauensbruchs erlangt haben könnte, im Reichstage vortrüge. Dienstag: Fortsetzung.

Der Deutsche Reichstag setzte am Dienstag die zweite Lesung des Etats des Reichsamt fort, die er am Tage zuvor begonnen hatte, nachdem er den Entwurf über die Jugendgerichte sowie die revidierte Pariser Uebereinkunft zum Schutze des gewerblichen

Mara.

Roman von M. Garling.

Nachdruck verboten.

13] Neben dem Bett sitzt Gräfin Hortense in gebeugter Haltung, das feine, weiße Batisttuch vor die Augen gepreßt. Mit verklärtem Anblick liegt der Kranke in den Kissen.

„Mara, mein Kind, mein einziges, geliebtes Kind!“

Zubelnd fast kommen die Worte über Graf Edmunds Lippen. Die Gräfin schnell empor. Bestürzung, Horn und Angst sprechen deutlich aus ihren Zügen.

„O Onkel Edmund!“

Mara sinkt in die Knie und preßt ihr verweintes Gesicht in die Kissen des Bettes.

Liebtosend legt der Graf seine Hand auf ihre Waden. „Nicht Onkel Edmund, Mara, nenne mich einmal mit dem Namen, nach dem ich mich so lange gesehnt, mit dem süßen Vaternamen!“

„Vater, o Vater!“ Fast wie ein Schrei klingt das Wort von ihren Lippen.

Gräfin Hortense ist mit dumpf ächzenden Laut zurückgeunken.

„Meine Tochter, meiner geliebten Mara Kind! Umarme mich einmal mein Viebling und gib mir den Tochterkuß.“

Weinend schlingt Mara ihre Arme um des Vaters Nacken, ihre junge, blühende Wange ruht

an der seinen, ihre lebenswarmen Lippen liegen auf seinem blassen Mund.

„Mein schöner, goldiger Viebling! Tor, der ich war, mich selbst um die reinste aller Freuden zu betrügen. Ja, Mara, deine Mutter war mein Weib, mein erstes, ach, so heiß geliebtes Weib!“

„Und ich, Edmund? Was bin ich denn?“

„Grell und schneidend blüht dieses Augenblicks. Gräfin in das wehevolle Glück dieses Augenblicks.“

Mara zuckt zurück, angstvoll fast umklammern ihre Finger seine Hand.

„Du Hortense?“ Der Kranke lächelt schmerzlich.

„Du warst und bist mein rechtmäßiges Weib, denn Maras Mutter starb, ehe ich dich zum Altar führte. Nach meiner Liebe hast du nicht gefragt, du warst zufrieden mit dem Namen, dem Reichthum, den ich dir gab. Du bist dir ein treuer Gatte gewesen, nicht mit einem Gedanken habe ich die Treue verlegt.“ Er spricht mühsam, große Schweißtropfen perlen auf seiner Stirn. „In meinem Schreibtisch werdet ihr Aufführung über alles finden, auch meinen letzten Willen. Mara ist mein Kind, sie muß auch meine Erbin sein!“

„Niemand!“ Die Gräfin schnell empor. „Was sind dann Otto und ich? Nie liebe ich, daß du Otto seines Erbes beraubst. Nicht genug, daß du mich zur Nachfolgerin einer Unmürdigen gemacht, jetzt soll das Kind derselben uns auch noch verdrängen?“

„Still, Hortense! Kein Wort gegen Maras Mutter! Sie war braver Leute Kind, wenn auch von einfacher Herkunft. Sie selbst aber wäre eines

fürchten Liebe würdig gewesen. Mara, nimm jenen Schlüssel dort und reich mir das Dokument, dann rufe Dr. Ehrenberg, er ist hier, wie mir der Pfarrer sagte.“

„Niemand, Edmund! Ich dulde nicht, daß jener Mensch die Schwelle dieses Zimmers betritt. Ich fluche dir, wenn du meinem Sohn sein Erbe nimmst.“

Sie sitzt wie von Sinnen in ihrer Angst um Otto, nichts Menschliches ist mehr in ihrem Herzen, außer der Liebe zu ihm. Der Kranke sieht laut auf in namenloser Qual, seine Hand greift nach dem Herzen.

„Vergiß, Hortense, vergiß, aber ich muß endlich mein Unrecht sühnen, ich kann mit der Schuld, die falscher Stolz und falsche Scham auf mich geladen, nicht in die Ewigkeit gehen. Ah, Herr Doktor, wendet er sich an den eben eintretenden jungen Rechtsanwalt, ich möchte Ihnen meinen letzten Willen übergeben.“

„Ich leide es nicht, nie, niemals!“ Die Gräfin sucht Mara das Dokument zu entreißen. Doch aufgerichtet, mit ruhigem, unbewegtem Gesicht steht neben dem Krankenbett. Fest hält sie das Dokument in Händen.

„Frau Gräfin, Sie brauchen keine Furcht zu haben, Mara Herzog wird sich niemals zwischen Ihren Sohn und sein Erbe drängen. Ich verzichte auf die Erbschaft. Vater, höflich du es? Und auch Sie, Herr Doktor, haben Sie es gehört? Auf deinen Namen soll nicht der Schatten eines Wafels fallen, denn was du auch getan haben magst, niemals konnte es etwas sein, was dir Unrecht gemacht

Magdeb. Pflaumen-Mus

Pfund 23 Pfg.

Gem. Marmelade

Pfd. 25 und 30 Pfg.

Aprikosen-Marmelade

Pfd. 60 Pfg., empfiehlt

Max Görnemann's
Verkaufsstelle.

Feinste süße

Valencia - Apfelsinen

Duzend 50 Pfg.

Messina - Citronen

Duzend 55 Pfg., empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Frische

Land-Butter

empfeht

J. G. Fritzsche.

f. Magdeburger

Pflaumenmus

à Pfd. 24 Pfg.

türkisches Mus

à Pfd. 35 Pfg., empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Kinder-Nährmittel

wie: Nestles Kindermehl
Aufete's und Klopfer's
Kindermehl
Anor's Hasermehl
Häfer-Katao
Kondensierte Milch
Milchzucker, chemisch rein
hält vorrätig die
Apothete Annaburg.

Selbstgeröstete

Kaffee's

in allen Preislagen
empfeht J. G. Fritzsche.

Gmuntzhaler
Gamer
Gambertz
Limburger

Käse

und ff. Landkäse
empfeht J. G. Fritzsche.

Bayerische

Malzextrakt-Bonbons

Paket 30 Pfg.

sowie acht russische Ankerich-

Brust-Carmellen

Paket 15 u. 25 Pfg.

gut bewährte Linderungsmittel bei

Puften und Heiserkeit

hält vorrätig die

Apothete Annaburg.

Jackenwolle, weiß,

Häkelwolle,

weiß und farbig,

Zephyrwolle

in allen Farben

empfeht

Carl Quehl.

Illustrierter

Deutscher Reichskalender

Preis 50 Pfg.

Köhlers Kaiser-Kalender

Preis 50 Pfg.

vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.

6 Billige Schuhtage! 6

Zm Hause der Fleischerei des Herrn Gehrman,
Neue Welt, Ackerstr. 27.

Den geehrten Einwohnern von Annaburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß vom
Donnerstag, den 16. Januar, mittags 12 Uhr
ein grosser billiger

Schuhwaren - Verkauf

in sämtlichen Artikeln zu noch dagewesenen Preisen stattfindet.

Nur 6 Tage! Nur 6 Tage!

Nur durch Diebstahl und große Abgänge bin ich in der Lage, sämtliche hier zum Verkauf
zu bringenden Waren zu ganz auffällig billigen Preisen zu verkaufen. Es kommen:

grosse Posten Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen, Kinder und Mädchen,

sowie Filzschuhe und Kameelhaarschuhe

in nur neuesten Formen und Qualitäten zum Verkauf.

Bemerke ausdrücklich, daß ich keine sogenannten Ramsch- und
Partie-Waren führe, und liegt es im eigenen Interesse, daß sich jeder vor dem Kauf
von diesem seltenen Angebot überzeuge.

Günstige Kaufgelegenheit zur Konfirmation!

Hochachtung!

Leopold Ascher, Halberstadt.

Damen- und Kinder- Konfektion:

Damen-Paletots in schwarz und farbig
Damen-Umhänge } in schwarz
Damen-Jacken }
Kinder-Mäntel und Umhänge
Kostümröcke und Winterblusen

verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Carl Quehl, Annaburg.

Hochelegante

Papier-Ausstattungen

(Briefbogen und Kourverts)

vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner
Auswahl zu haben bei

H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Der Annaburger „Arbeiter-Radfahrer-Verein“

veranstaltet am Sonnabend den 18. d. Mts.
im „Gesellschaftshaus“ einen



Vereins-Maskenball,

wozu Freunde und Gönner höflichst eingeladen werden.
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Medizinal - Ausbruch

Vinum Medicinale Dulce

vorzüglich zum Gebrauch bei schwach-
kräftigen und Refonvaleszenten em-
pfeht in Flaschen

Drogenhandlung + Annaburg
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

- Briefbogen
- Besuchs - Anzeigen
- Bestellzettel
- Geschäftskarten
- Kuverts
- Mitteilungen
- Lieferscheine
- Postkarten
- Paketadressen
- Rechnungen
- Quittungen

sowie alle anderen Druck-
sachen für den Geschäfts-
verkehr liefert preiswert

H. Steinbeiss
Buchdruckerei mit Motorbetrieb

Kakao, Chocolate,

schwarzen Thee,

feinstes Speiseöl,
Vanille und Vanillezucker,
rote u. weiße Gelatine

hält vorrätig die
Apothete Annaburg.

Abreißkalender

Kalender-Blöcke

sind zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

Strickwolle

Häkelgarne

in allen Farben und Preis-
lagen empfiehlt

Seb. Schimmeyer,
Annaburg.

Jeden Dienstag u. Freitag:

frischgeröstete Kaffee's

von hochfeinem Aroma und kräfti-
gem Wohlgeschmack empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Zollinhalts-Erklärungen

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Verein „Concordia“.

Den Mitgliedern zur Kenntnis,
daß am Sonntag den 19. d. M.
in Acker's Neue Welt ein

Tanzfränzchen

stattfindet. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

„Militärische Kameradschaft“.

Sonnabend, den 18. Januar,
abends 8 Uhr:

Monats-Verammlung

im Vereinslokal Bürgergarten.
Der Vorstand.

Annaburger Landwehr- Verein.

Am 10. Januar verschied
nach längerem, schwerem
Leiden unser langjähriger,
treuer Kamerad

Herr Schuhmachermeister

Carl Kaufmann

im 61. Lebensjahre.
Der Verein wird ihm
stets ein treues Andenken
bewahren!

Annaburg, 15. Jan. 1913.
Der Vorstand.



Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme anläß-
lich des Hinscheidens un-
seres treuen Enkelschafens
und die Ehrungen beim Be-
gräbnis bringen wir hier-
durch unseren tiefempfundenen
Dank zum Ausdruck.
Besonderen Dank Herrn
Pastor Dr. Rauch-Argen
für die trostreichen Worte
am Grabe.

Familie Kaufmann.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten so wie die Expedition entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg. Restlampe 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 6.

Donnerstag, den 16. Januar 1913.

17. Jahrg.

Donnerstag den 16. Januar 1913 nachmittags 4 Uhr

findet im Hotel „Waldfchlösschen“ unter dem Vorsitz des Königl. Kreisarztes eine

Verammlung

zwecks Bildung eines „Vereins zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit“ statt.

Damen und Herren, die sich dafür interessieren, werden hierdurch zu dieser Versammlung ergeben eingeladen. Annaburg, den 14. Januar 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.

Politische Rundschau.

— In diesen Tagen gelangten nahezu 4000 Marinerekruten zur Einstellung. Auf die Wilhelms-havener Garnison entfallen 1951, die sich wie folgt verteilen: 2. Matrosendivision 833, 2. Reserve-Division 795 und 2. Torpedodivision 323. Ende Februar oder Anfang März findet, wie üblich, voraussichtlich in Gegenwart des Kaisers, die Vereidigung statt, um dann später den Abfuhrtransporten für das Ausland eingereicht zu werden.

— Ueber das Schicksal des Fünfundzwanzig-pfennigstücks waren in der letzten Zeit die widersprechendsten Nachrichten verbreitet; vielfach wurde behauptet, daß seine Prägung eingestellt werden sollte, weil es sich die Anerkennung des Publikums nicht erworben habe. Demgegenüber ist festzustellen, daß unsere Münzverwaltung beschloß, in diesem Jahr 1 354 750 Mark in Fünfundzwanzig-pfennigstücken ausprägen zu lassen. Der Geschmack ist eben verschieden; auf dem Lande soll sich vielfach das Fünfundzwanzig-pfennigstück namentlich bei Löhnungen als ein Bedürfnis herausgestellt haben.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Heeresleitung hat 40 Flugzeuge in Auftrag gegeben, die bis Ende April abzuliefern sind.

Russland. Petersburger Blätter veröffentlichten eine aus amtlicher Quelle stammende Erklärung,

wonach sich die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in letzter Zeit gebessert haben infolge der offenen Darlegung der Absichten, die zwischen den beiden Mächten bezüglich der von beiden Seiten getroffenen militärischen Maßnahmen stattgefunden hat. — Leider bleiben die Mobilisationsmaßnahmen, die nach wie vor Europa mit Sorge erfüllen, in beiden Ländern bestehen.

Balkanstaaten. Die vermittelnden Vorschläge, die die Großmächte der Türkei unterbreiten wollen, um einen schnellen Friedensschluß herbeizuführen, bewegen sich anheimelnd in der Tat in der Richtung, im Falle Adrianopel eine Teilung vorzunehmen, die besonders die relative Empfindlichkeit der Mohammedaner schonen soll. Die Botschafter-Deputation, die damit beschäftigt ist, eine dementsprechende Note für die Türkei abzufassen, konnte über die Frage, welche der Inseln des Ägäischen Meeres von der Türkei abzutreten seien, nicht völlig einig werden. Indessen ist man in Botschafterkreisen der Meinung, daß sehr bald alle Vorbesprechungen beendet sein werden, um eine neue Sitzung der Friedenskonferenz zu ermöglichen.

— Der Streit um die serbische Dictafakte scheint sich seinem Ende zuzuneigen. Wie die serbische Regierung bekannt gibt, ist sie bereit, im Interesse des allgemeinen Friedens Opfer zu bringen, und hat sich entschlossen, unmittelbar nach dem Friedensschluß ihre Truppen von der Küste des Adriatischen Meeres zurückzuziehen. — Die serbische Regierung hofft, indem sie so handle, daß Europa von ihrer Mäßigung Kenntnis nehmen und keine weiteren Opfer verlangen werde, die außerhalb der Grenzen ihrer Macht sein könnten.

— Wie aus Sofia gemeldet wird, hat die bulgarische Heeresleitung beschloßen, für den Fall des Wiederausbruchs der Feindseligkeiten die Tschataldcha-Pässe nicht anzuweisen, sondern der türkischen Armee die Durchdringung der bedeutendsten Schwächen

nicht schwer fallen könne. — Wenn nun die Türken aber nicht angreifen?

Deutscher Reichstag.

Das Haus überwies am Montag den Gesetzentwurf über die Bildung von Jugendgerichtshöfen einer 25gliedrigen Kommission. Staatssekretär Visco empfahl den Entwurf, den unjüngere Zeit der geistigen und körperlichen Jugendpflege dringend fordere. Abg. Stabthagen (Soz.) verwarf die Vorlage als inhaltlos; für die Jugendlichen sei nur Erziehung, nicht Strafe am Platz. Abg. Pfleger (Ztr.) nannte die Vorlage eine Halbheit, Abg. von Galle (ntl.) begrüßte sie und betonte, daß Gerechtigkeit über der Milde stehe. Abg. Giese (kons.) trat unter gewissen Einschränkungen, Abg. v. Liszt (Sp.) mit Wärme für den Entwurf ein, der aber noch erweitert werden müßte. Abg. Bospich (Pole) brachte polnische Wünsche zur Sprache. Abg. Wasmuth (Sp.) sprach sich gegen die Hinzuziehung von Frauen als Schöffen zu den Jugendgerichtshöfen aus. Darauf ging die Vorlage an eine Kommission, ebenso nach kurzer Debatte die über die revidierte Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Bei der folgenden zweiten Etatsberatung, die mit dem Etat des Reichsausschusses des Innern begann, beklagte Abg. Fischer (Soz.) den Mangel jeden sozialen Empfindens in diesem Umte. Vor kurzem ergingen Anweisungen an die Kommissare der Regierungen, daß sie alle Vorlagen, die dem Reichsausschuss zugehen sollen, erst der preussischen Staatsregierung zur Begutachtung überweisen. Staatssekretär Delbrück protestierte dagegen, daß der Vorredner Material, das er nur auf dem Wege des Vertrauensbruchs erlangt haben könnte, im Reichstage vortrüge. Dienstag: Fortsetzung.

Der Deutsche Reichstag setzte am Dienstag die zweite Lesung des Etats des Reichsausschusses fort, die er am Tage zuvor begonnen hatte, nachdem er den Entwurf über die Jugendgerichte sowie die revidierte Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen

Mara.

Roman von M. Harling.

13] Nachdruck verboten.

Neben dem Bett sitzt Gräfin Hortense in gebogener Haltung, das feine, weiße Batisttuch vor die Augen gepreßt. Mit verklärtem Antlitz liegt der Kranke in den Kissen.

„Mara, mein Kind, mein einziges, geliebtes Kind!“

„Zubelnd fast kommen die Worte über Graf Edmunds Lippen. Die Gräfin schnell empor, Bestürzung, Horn und Angst sprechen deutlich aus ihren Zügen.“

„O Onkel Edmund!“

„Mara, mein Kind in die Knie und preßt ihr verweintes Gesichtchen tief in die Kissen des Bettes.“

„Lieblos legt der Graf seine Hand auf ihre Locken. „Nicht Onkel Edmund, Mara, nenne mich einmal mit dem Namen, nach dem ich mich so lange gesehnt, mit dem süßen Vaternamen!“

„Vater, o Vater!“ Fast wie ein Schrei klingt das Wort von ihren Lippen.“

„Gräfin Hortense ist mit dumpf ächzenden Laut zurückgesunken.“

„Meine Tochter, meiner geliebten Mara Kind! Umarme mich einmal mein Liebling und gib mir den Tochterkuß.“

„Weinend schlingt Mara ihre Arme um des Vaters Nacken, ihre junge, blühende Wange ruht

an dem

auf sein

war, er

betrübe

Weib,

„M

Gräfin

„W

ihre Fi

„D

„Du w

Maras

Nach r

„Zu

„Stil, Hortense! Rein Wort gegen Maras Mutter! Sie war braver Leute Kind, wenn auch von einfacher Herkunft. Sie selbst aber wäre eines



an liegen

„Z, der ich

„A

„A

„A

„A

„A

„A

„A

„A

„A

„A

„A

„A

„A